15. Glückliche Heimkehr. Hochzeit.

An blauen Sommertagen fährt sich's gut auf kühlen Meeresfluten. Das erfuhren auch die heimwärtssegelnden Hegelingen. Kein Unfall traf die Schiffe; glücklich erreichten sie den Wülpenwerder, wo gerastet wurde.

Dort wehte noch über dem Grabe König Hettels das Hegelingenbanner; aber Sturm und Regen hatten es übel zugerichtet, darum wurde es herabgenommen und durch ein anderes ersetzt. Mit Kränzen von duftigen Waldblumen schmückte Gudrun ihres Vaters Ruhestätte, und als das neue Banner in den Lüften wehte, ritten in feierlichem Zuge Fürsten und Ritter um das Grab und sangen dem toten Herrscher zu Ehren den Schlachtgesang.

Indessen segelte ein schnelles Boot gen Matelane, um der Königin die Ankunft des Heeres und der geliebten Tochter zu melden.

Da erhob in den Hallen der Königsburg die Freude ihre jauchzende Stimme, und die Gebieterin that ihre Schatzkammern auf und gab an Truchseß und Kämmerer Gold mit vollen Händen, damit den Heimkehrenden ein prächtiger Empfang bereitet würde.

Und als nun die Flotte sich dem Lande näherte, kam die Königin mit einem Gefolge prächtig gekleideter Ritter und schöngeschmückter Frauen an den Hafen und harrete vor den Zelten auf bunten Teppichen der Kommenden.

Dicht geschart stand eine unzählbare Menge am Strande, die mit Jubelschall die in den Hafen einlenkenden Schiffe begrüßte.

Als erster sprang der alte Wate ans Land; ihm folgte, von Herwig und Ortwin geführt, Gudrun.

Ein Jubelruf tönte aus dem Munde der Königin; sie eilte der geliebten Tochter entgegen und umfing sie mit den Armen.

Glückselig hielten Mutter und Kind sich umfangen, und mancher unter den Tausenden zerdrückte bei dem Anblick eine heimliche Thräne der Freude.

Unter Führung der Fürsten kamen auch Ortrun und die Hegelingentöchter von den Schiffen und traten vor das Angesicht der Königin. Alle, insbesondere aber die getreue Hildburg, wurden von der Herrin freundlich begrüßt.

Nun führten Ortwin und Gudrun die liebliche Ortrun der Mutter zu, und verwundert fragte Frau Hilde: „Wer ist die Jungfrau?"

„Es ist Ortrun, König Ludwigs Tochter," antwortete Gudrun.

„Hinweg aus meinen Augen!" herrschte die Königin sie an.

Ortwin aber, der das Normannenkind auf der Meerfahrt lieb gewonnen hatte, hielt schirmend seine Hand über dem Haupt der Jungfrau und sprach: „Nicht also, meine Mutter! Redet freundlich mit ihr, sie ist es wert."

„Freundlich mit der Tochter des Mannes, der euern Vater erschlug — hinweg mit ihr!" zürnte die Königin.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202008251041-0